

Zeitungsbericht aus dem Starnberger Merkur vom 05.03.2010



Mit Allradantrieb, Sperren und Schneeketten können die 14-Tonner der Feuerwehr auch schneebedeckte Steigungen bewältigen.

FOTO: FKN

Manövrier-Übungen im Gelände

Maschinen der Feuerwehr Starnberg trainieren für den Ernstfall

Starnberg – Wenn die schweren Feuerwehrfahrzeuge auf Einsätzen befestigte Straßen verlassen müssen, ist fahrtechnisches Können gefragt. Dafür haben die Maschinisten der Starnberger Feuerwehr ein Training absolviert. „Gerade bei winterlichen Verhältnissen, bei Unwettern, aber auch bei Wald- und Flächenbränden ist es notwendig, dass man die Fahrzeuge auch im Gelände beherrscht“, erläutert Kommandant Christian Reichert. Mit dem Mitter-

teicher Trainer Hans Fick haben 18 Maschinisten ihre Grenzen ausgetestet. Alle geländegängigen Lösch-, Rüst- und Mehrzweckfahrzeuge waren in einer Kiesgrube im Einsatz.

„Die Fahrer müssen im Einsatzfall blind die Fahrzeuge beherrschen“, erläutert Maschinistenausbilder Oliver Schwab. Und das geht nur durch ständiges Training. Bereits 2006 hatten die Feuerwehrler ein normales Fahr-sicherheitstraining absolviert.

Diesmal standen die technischen Grenzen und der richtige Einsatz von Allradantrieben, Sperren und Schneeketten im Mittelpunkt. Mit diesen Hilfsmitteln konnten die bis zu 14 Tonnen schweren Fahrzeuge auch schneebedeckte Steigungen bewältigen. Doch die Fahrer müssen auch lernen, wo die technischen Möglichkeiten enden – „sonst muss das Material den restlichen Weg getragen werden“, sagt Kreisbrandmeister Helmut Schweickart. evg